

Herr Knorz erläutert zusammenfassend die Verwaltungsvorlage. Insbesondere geht er auf die Immissionsproblematiken ein und verweist darauf, dass es Aufgabe der Verwaltung ist, diese im Vorfeld zu entschärfen. Er erläutert die Ausnahmemöglichkeiten – die sogenannten seltenen Ereignisse – und berichtet, dass sämtliche mögliche Veranstaltungsorte im Stadtgebiet untersucht worden sind. Unter Berücksichtigung der Vorbelastungen ist der Festplatz der am meisten geeignete Ort für die Durchführung für zusätzliche Open-Air-Veranstaltungen. Der Marktplatz sowie der Schloßmacherplatz scheiden auf Grund der anderen dort stattfindenden Veranstaltungen aus, wobei die „Eiszeit“ auf dem Marktplatz bei der Untersuchung noch nicht berücksichtigt worden ist. Herr Knorz macht deutlich, dass bei zusätzlichen Veranstaltungen auf dem Marktplatz Anwohnerklagen möglich sind. Dies birgt die Gefahr, dass bei einer gerichtlichen Klärung auch etablierte Veranstaltungen auf den Prüfstand kommen und u. U. als unzulässig eingestuft werden.

Herr Hoffmann ist der Auffassung, dass in Nachbargemeinden eine andere Handhabe zu erkennen sei.

Herr Knorz entgegnet, dass es sich hierbei einerseits sicherlich um einen subjektiven Eindruck handelt, andererseits aber auch die unterschiedliche Topographie berücksichtigt werden muss.

Herr Schulte bedauert das Ergebnis, macht aber klar, dass man sich an die rechtlichen Vorgaben halten muss. Er ist der Meinung, dass es einen Versuch wert ist, eine derartige Veranstaltung auf dem Festplatz durchzuführen.

Herr Röhlig erwartet auf dem Festplatz durch die Nähe zu Altenwohnheimen Probleme.

Herr Stark stellt fest, dass es bei Veranstaltungen dieser Art um die Frage geht, welches Ziel damit erreicht werden soll und bittet um eine Beurteilung der Situation durch Fachleute aus dem Veranstaltungsmanagement. Nach seiner Auffassung sollte eine gewisse Flexibilität möglich sein, und somit sollte geprüft werden, ob die bisher auf dem Marktplatz stattfindenden Veranstaltungen nicht auch an anderen Orten abgehalten werden können.

Herr Meskendahl erklärt, dass bereits Gespräche mit dem Veranstalter des „Rader Sommers“ stattgefunden haben, in denen dieser erklärt hat, dass sich der Festplatz auf jeden Fall besser eignet als das Industriegebiet. Da bei der Berechnung der Immissionsbelastungen der Veranstaltungsorte auch die Veranstaltungen am Tage heranzuziehen sind, ist zu prüfen, ob z.B. das Soccerturnier vom Marktplatz auf den Festplatz verlegt werden kann; möglich wären auch Überlegungen zur Verlegung von Schützenfest oder Pflaumenkirmes auf den Festplatz.

Auf Nachfrage von Herrn Hoffmann zu möglichen Veranstaltungen auf dem Parkplatz des „lifeness“ erklärt der Bürgermeister, dass diese Variante grundsätzlich denkbar ist.

Herr Knorz merkt an, dass bei der Planung von Veranstaltungen immer auch die Infrastruktur der jeweiligen Plätze zu berücksichtigen ist.

Der Bürgermeister unterstreicht noch einmal, dass die Zielsetzung der Veranstaltungen häufig darin besteht, Menschen in die Innenstadt zu bekommen; daher ist es wichtig, derartige Veranstaltungen mit Tagen der Offenen Tür zu verbinden, um vorhandene Kapazitäten auszunutzen.